

<http://www.berliner-zeitung.de/archiv/deutsche-sind-mit-dem-schulsystem-unzufrieden--und-schicken-ihre-kinder-ins-ausland-alternative-internat,10810590,10638452.html>

09.05.2009

Deutsche sind mit dem Schulsystem unzufrieden - und schicken ihre Kinder ins Ausland

Alternative Internat

Von Ulrike Schattenmann

[Auszüge]

Der Unterricht geht bis halb sechs Uhr abends, viermal die Woche gibt es eine Doppelstunde Sport -und Küssen auf dem Schulgelände ist verboten. Das Leben in einem englischen Internat ist anders als zu Hause in Berlin-Teltow. Charlott Posch hat drei Monate im idyllisch gelegenen Bedstone College im Süden Englands verbracht. Auch wenn ihr einige Sitten seltsam vorkamen, der Aufenthalt hat ihr gut getan. [...] Immer mehr Eltern interessieren sich für einen Internatsplatz für ihr Kind: "Die Nachfrage ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 33 Prozent gestiegen und liegt damit deutlich über dem Schnitt vorangegangener Quartale", sagt Martina Wieser von der Firma Euro-Internatsberatung Tumulka. Das Unternehmen vermittelt Internatsplätze in Deutschland, der Schweiz, in den USA, Australien und England. Vor allem internationale Einrichtungen seien derzeit gefragt, so Wieser.

Haben Eltern kein Vertrauen mehr in das deutsche Schulsystem? Dafür spricht zumindest eine aktuelle Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach. Nach Ansicht der meisten Bundesbürger (61 Prozent) gibt es in den Schulen hierzulande überforderte Lehrer und zu große Klassen. Nicht nur beim Vermitteln von Schulstoff, auch bei der Förderung von Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme sehen viele Defizite. Mit der Verkürzung der Gymnasialzeit haben Bildungspolitiker die Unzufriedenheit noch genährt. "Viele Eltern klagen darüber, dass ihre Kinder zu viel Lehrstoff in zu wenig Zeit aufnehmen müssen", sagt Wieser. Auch das sei ein Grund, warum viele ihre Sprösslinge im angloamerikanischen Bildungsraum besser aufgehoben sehen.

[...] Der Mix aus schulischer Vollversorgung und Freizeitangeboten, der Internate so attraktiv macht, ist nicht billig. Die Poschs haben gut 7500 Euro für drei Monate bezahlt, Klavierunterricht und Schuluniform nicht mitgerechnet. Dabei liegt das Bedstone-College eher im unteren Preisniveau. [...]Für Familie Posch waren mehr als drei Monate – so lange dauert ein Term – finanziell nicht drin. Doch Charlott ist darüber nicht nur traurig: "Wir hatten kaum Kontakt zu den Jungs. Das Schulgelände durften wir nur am Wochenende verlassen – wenn wir von Eltern anderer Schüler eingeladen waren."

Was Internatsberater als durchorganisierte Tagesstruktur ohne Platz für Langeweile anpreisen, sehen Jugendliche im Extremfall anders. Schon deswegen sollten Eltern gut überlegen, ob ein Aufenthalt im Internat die richtige Entscheidung ist. Peter Giersiepen, Pfarrer und Familientherapeut: "Längere Aufenthalte von einem Jahr

können für manche Kinder, die zu Hause oder in der Schule in einer Sackgasse stecken, eine gute Alternative sein. Für andere passt es nicht oder der Zeitpunkt ist falsch." Giersiepen hat selbst jahrelang ein Internat geleitet und berät heute Eltern. Wichtig sei es, auf die Bedürfnisse der Kinder zu achten und nicht nur die Erwartungen der Eltern zu bedienen. Denn: **"Fast immer versprechen Internate mehr, als sie halten können", so sein Fazit.**